

LOSSARIUM

ans +

Der Literat als Präsidenten-Mörder

ist Anton Wild-
foedling unerwar-
en. Als wir vor
seiner 50. Ge-
ch und bejahend
öffnung aus, daß
Lyriker — frei-
atungswollen Ambi-
ft wieder in den
chen Kunstwerke
beschieden sein
verfolgen, die er
mit seinem Go-
rken Bekenntnis-
it" eingeschlagen

cklung jäh unter-
als Direktor des
in zwei Perioden
eino verständnis-
hm immer wieder
seine Kraft, die
nimmt war. Sein
museus war ein
Versuch, die öster-
Grillparzer, den
dine wieder zu er-
zu einem geistigen
tionsverbundenheit,
t. noch immer zu
eit macht. Anton
hen Werken, wie
rae", nach einem
ale Erschütterung
an die geistige
rhebriebs zu glau-
sem hoffnungslosen

ch einer weiteren
sich so auswirkte,
er, weil über das
rkers hinaus ins
g in seiner „Rede
ihn zu einem der
österreich gemacht
lichters immer da
wichtigen, zarten,
immer formvoll-
nden Glanz einer
Lieder gedenkt,
man erkennt, daß
kes jener großen
Zukunft in der
wissen, der Dich-
erklärer aller Ge-

h. WEISSINGER

Unter den Terroristen und politischen Mördern der Weltgeschichte stehen die Literaten wohl an letzter Stelle. Zwar haben Gedichte und Romane oft Terroristen zu ihren Taten inspiriert, nur selten legte aber ein Dichter selbst seine Feder fort, um zur Waffe zu greifen. Erst die Neuzeit brachte hier eine Wandlung.

Seitdem die Literatur aufgehört hat, ein Privileg der Exklusiven zu sein und Allgemein- gut wurde, kamen Terroristen, die sich als Dichter bezeichnen und es in ganz seltenen Fällen auch sind. Es genügt in diesem Zusammenhang den Namen des russischen Terroristen Kanegieser oder des deutschen von Salomon zu nennen.

Auch der armselige Mörder Doumers, der Kaukasier Paul Gorgulow, bezeichnet sich als Dichter. Als Beweis kann er eine stattliche Sammlung von Novellen, Romanen, Gedichten und sogar literatur-kritischen Abhandlungen vorlegen. Es gibt in der Welt wenig Leute, die diese Werke gelesen haben. Wer sie aber las, hatte weder den Eindruck von der finsternen Größe eines Wahnsinnigen, noch das Gefühl, daß man es hier mit einem absoluten Krotia zu tun hat.

Unter dem Pseudonym Paul Bred schrieb er eine Tragödie: „Skytho“, eine Novelle: „Die Ferne“, die deutlich unter dem Einfluß der modernen Sowjetliteratur steht und ein Poem: „Das Singen des Dichters“, das Essenin gewidmet ist. Zwischen Groteske und Größenwahn stehen aber die literaturkritischen Abhandlungen Gorgulows. Hier sei ein charakteristischer Abschnitt aus diesen Schriften wiedergegeben:

„Ihr lacht über mich und beschimpft mich. Ich sage Euch aber, ich schuf eine neue Richtung in Literatur und Dichtung: Den neuen Naturalismus. Das ist, frech gesagt, nicht wahr? Aber bin ich denn schuld, daß ich als Frechling zur Welt kam? Und meine Idee? Ist sie nicht frech? Ich weiß, Ihr werdet alle gegen mich spin. Ihr werdet aber doch nichts gegen mich machen können. Belacht mich nicht; denn ich bin ein Russe. Alles was von einem Russen kommt, ist unbedingt frech — Politik, Literatur, Kritik, usw. Denn wir sind Skythen, ein mächtiges und freches Volk. Wir wollen die Welt umdrehen wie ein altes Faß. Wer wird aber auf dem Faß sitzen? Ach Kinderchen, ich weiß es nicht. Zum Schluß sage ich aber noch einen ganz kleinen Ausspruch: Ein Veilchen wird doch die Ma-

schino bewegen. — Das sagte mir die Natur im Traum. Ich selbst bin ein winzig kleiner Mensch, noch kleiner als das kleinste Veilchen. Und wenn das Veilchen über die Maschimo siegt, dann kann ja auch ich manches. Ist das eine Hexerei? Nein, Schicksal, der Wille Gottes.“

Diese exzentrische Abhandlung genügt, um die Stellung Gorgulows innerhalb der Weltliteratur zu bezeichnen. Fast jeder moderne russische Dichter hat kein Schärflin zu dieser Abhandlung beigetragen: Blok, Essenin und Majakowsky haben ähnliches geäußert. Bei Gorgulow entarteten die alten Melodien der klassischen Dichtung zu einer wilden, gespenstischen Groteske.

Gorgulows Tat läßt unwillkürlich Erinnerungen an die Ermordung der Kaiserin Elisabeth auftauchen. Denn seit jenem tragischen Mord eines Irnsinnigen gab es keine zweite gleich dumme, verbrecherische und sinnlose Tat, wie die Ermordung des französischen Präsidenten durch den russischen Kosaken Paul Gorgulow.

ESSAD-BEV

Goethe

und das deutsche Wesen

VIER ANEKDOTEN

Die Deutschen: Goethe beklagte den Mangel an Leichtigkeit bei den Deutschen. „Wenn man ihnen eine Blume zeigt“, sagte er, „so fragen sie gleich: Riecht sie? Kann man Tee davon trinken? Dürfen wir sie nachmachen?“

Die Preußen: Goethe war mit einem Freund in der nordbäyrischen Kirche Waldsassen, als Fremde eintraten. „Geben Sie Acht“, sagte der Dichter, „es sind Preußen. Die wollen immer alles besser wissen als andere Leute.“ Als die Fremden wirklich zu dozieren anfingen, triumphierte Goethe. Und als sie sich entfernt hatten, meinte er ironisch lächelnd: „Nicht wahr, jetzt haben Sie alles weg?“

Die deutsche Literatur: Arthur Schopenhauer, der Philosoph, teilte Goethe einmal mit, daß eine berühmte französische Schriftstellerin eine übertriebene Schilderung von der Ehrlichkeit der Deutschen gegeben habe, wodurch Ausländer irregeleitet werden könnten. „Freilich“, lachte Goethe, „die werden ihre Koffer am Reisewagen nicht anketten und da werden sie abgeschnitten werden.“ Dann aber fügte er ernst hinzu: „Wenn man aber die Ungeduld der Deutschen in ihrer ganzen Größe kennen lernen will, so muß man sich mit der deutschen Literatur bekannt machen.“ Damals war der Dichter fünfundsiebzehn Jahre alt.

Die deutsche Rechtschreibung: Als man einmal in Goethes Gegenwart von den Kniffen der deutschen Rechtschreibung sprach, erklärte



SIGRID UND
die große norwegische Dicht-
historischen Epik: („Kritik“,
„Olaf Audunsson“). Träger
1928, feierte in diesen Tagen
Geburtstag

er: „Ich halte sie mir nach
Halse, mache streng gen
Briefe Fehler. Und keine
übrigen beruhige ich mein
Meinung des vorerhalten. A
hauptet hat Religion und 7
Privatsache.“

THEATERZETTEL DES I- LEIT IN BOPFINGEN VO

„Kennt Ihr die Räuber v
dem Namen nach, wer sie j
sollte, denn will ich einig
sagen: Schiller schrieb das
in Karlsruhe. Es war dama
wie die jetzige. Man las
von lauter Raub und Mord
aus ihren Equipagen geri
arme Wanderer geplündet
Klöster angeründet, Deutsch
in großen Schwulitäten. D
geßlichen: Schiller denn
wollte ein warnendes Beisp
herab geben und schrieb
die Censur fand, daß er
Stück würde verboten un
und Brod auf dem Hohen
Der Badische Gesandte be
Räuber durften sogar hi
gegeben werden, wo Schill
als Moor abgebildet ist.
Verehrte, das Stück anzus
heute auf genau so wie Sch
hat. Ich selbst spiele den
größten schleichenden Intr

LEBEN MOECHE Seite 4)

EMANN:

bekanntlich nur
von „Positio-
nur eine be-
Verwicklungen
s auch für die
anz bestimmte
sind bei der
fenschen durch
che Vorbedin-
festgelegt.

welchem Lande
lautet die klas-
utschen Patri-

1040 Milliarden Mark. Ein Zehntel
dieser Summe würde genügen, um
durch regelmäßigen Betrieb großer
Vacuum-Cleaners und kräftiger Wol-
kensauger in hohen Fesselballons so-
wie durch fliegende Wolken-Pflüge,
Flugzeug-Fegemaschinen und Stau-
Anlagen den Gang der Wolken und
des Wetters genau so zu regeln, wie
wir es wünschen. So genau z. B., daß
es auf Wunsch nur überall da regnen
würde, wo es für die Landwirtschaft
oder für die Erfrischung der Straßen
oder etwa für wirksame Trauerfeiern
sagen wir jährlich am Geburtstage
Napoleons oder beim Leichenbegäng-
nis eines Präsidenten der Vereinigten

Wasserdampf in die Luft geblasen
werden. Vielleicht werden wir aber
vorziehen, die Wolken-Luftschiffahrt
zu entwickeln und die Wolken einzuf-
fangen und in riesigen Schleppzügen
auf himmlischen Straßen über die
Alpen und in die Länder zu verschif-
fen, die wie die Sahara seit Jahrtau-
senden darauf warten, daß ihre un-
geheure Ffruchtbarkeit und Sonnen-
wärme endlich ausgenutzt wird.

In Europa wären bei dauernd bes-
serem Wetter gesteigerte landwirt-
schaftliche Erträge, wirksamer Kampf
gegen unsere Volksseuche, die Tuber-
kulose, und endlich reine Freude an

oder doch unzureiche
ten lassen müssen, nu
allen Ansprüchen gen
rückwärts gewandter
kein, ins Vago aussch
fast hielte es in sein
auch nur ein paar W
kann aus physiologis
gen Reifezuständen
lichen Lebens, zu de
konstitutionell bestim
hört, auf die Länge m
lichkeit existieren; die
hin gegeben ist und
Gegebenheiten erst si
men hat.

Ohne also behauptet

KINDER SCHREIBEN DICH AN

Der bekannte amerikanische Pädagoge und Schultheoretiker A. Ehington veröffentlichte ein Buch, in dem eine Reihe von Schüleraufsätzen gesammelt sind. Die Aufsätze sind durchwegs von 10-12jährigen Kindern verfaßt, die die Schulen von New Jersey und Massachusetts besuchen. Unerwarteterweise wurde dieses ernst gemeinte Buch zu einem ungewöhnlichen Heiterkeitserfolg: es wird heute in ganz Amerika mit Begeisterung gelesen. Einige Aussprüche sollen hier wiedergegeben werden:

Ein elfjähriger Knabe schreibt über die Anziehungskraft der Erde: „Die Anziehungskraft der Erde wurde von Isaac Newton entdeckt. Diese Anziehungskraft macht sich hauptsächlich im Herbst bemerkbar, wenn die Äpfel von den Bäumen fallen.“

Ein anderer Schüler versucht zu erklären, was die Singstimme Alt ist. Er schreibt: „Alt ist die niedrigste Sorte der Musik. Sie wird nur von Frauen gebraucht.“

Ein dritter Schüler behandelt die religiösen Fragen des Islams und des Christentums: „Die Mohammedaner“, sagt er, „können viele Frauen haben. Ein Christ darf nur eine Frau haben. Dieses heißt Monotonie.“

Den Gipfel an „Tiefsinn“ aber erreicht ein zwölfjähriger Schüler aus Boston, dem die Frage vorgelegt wurde: „Welche Rolle spielte

die amerikanische Flotte im Weltkrieg?“ „Die amerikanische Flotte spielte hauptsächlich die amerikanische Hymne“, antwortete der unfreiwillige Satyriker.

ESSAY-DEY

REDAKTIONELLE BEMERKUNG

Der Essay von Bertrand Russell auf Seite 3 wurde einem demnächst im *Drei-Masken-Verlag* erscheinenden Buch „Schlüssel zum Glück“ entnommen.

Der neue Roman von **IRMGARD KEUN**
Das kunstseidene Mädchen
Diebsante Pappe RM 3,80, Leinen RM 4,80
UNIVERSITAS / BERLIN W 50

Gefällt Ihnen „Die Literarische Welt“?

Dann bitten wir Sie, bei Ihrer Buchhandlung zu abonnieren! Sie nützen sich und uns dadurch.

In dieser Nr. m beginnt unser

Die

NR. 24/25
8. JAHR-
GANG

Die

Es ist ziemlich worden, in den die sogenannte U bei uns Deutschen Klassikern ab, in zu behandeln, ur sung von der „h kennzeichnen. N das unterhaltende ter Faden durch literatur. Die Gro der Kunstpoesie schwer bestimm beständige Wechs beiden statt, dem eine derbere, bi schmack angemes Bildungswelt. Dar wenn wir chinesis gen können, las n Reiche schon im sten die Romane. Tatsächlich v zur römischen f schichtenerzähler denen Esel“ des ernnete er sicher i Räuberepisoden a von Amor und P Fabulieren, der D erlichem an Stelle Erhebenden, das Phantastik über il beherrschte auch derte des deutsch Vaganten, oft vor hummelte Klerike teinische Poesie a Geistlichkeit und ber Darstellungsk mertem Witz um tische Tagesereigi sche Laune getau erste Versuch ein römischen Kunstp liche, auch ein wie späteren ritterlic Scherer betont. A terliche Heldendie fische Literatur al das Volk getragen wieder durch

läßt sie
ommen.
rekapit-
gewöhn-
stischen
us dem
heologe
let, die
ait dem
veraltät

hou ist
Andr
u lesen.
inter-
wegung

leimann
heorie“.
re. Er
rettung
z Meh-
kfurter
ärceren“
wi den
er ster
an die
hische
ite, der
de der
h der
HIM

s Fi-
kom-
esetzo

hdrin-
sieren
sichen.

t, was
Pfeil
ler —
Zu-
ifende
s ist
keinen
Er-
Die
ie et-
sehen,
von
is ver-
ver-
arren
radi-
Zu-
in um
der
öko-
vom
t und
große
umelt,
dukt
und
e der
deure.
r Zu-
Me-
etrie-

dale Ordnung, sogar über die Krone siegen ließen, verliefen in der deutschen Geschichte mehrmals umgekehrt von oben nach unten. Die Bauernkriege, weit entfernt davon, die Lage der Bauernschaft auch nur erträglicher zu machen, führten zu einer fast völligen Verknöchtung dieser Klasse, ja sogar zur Entstehung der Leibeigenschaft in mehreren Provinzen und zu einem unfruchtbaren Sieg des schmarotzenden Adels. Die Reformation, die eine bürgerliche Bewegung war, begann mit einem blühenden Hürtertum und endete mit einem blühenden Dnodelzfürstentum. Es war die siegreiche Konterrevolution, welche die ehemals bürgerlichen Städte Ulm, Regensburg, Augsburg, Nürnberg damals in kleine Nester verwandelte. Als England bereits zwei Revolutionen hinter sich hatte und die Vertretung des Bürgertums, das Parlament, die wirkliche Macht besaß, als in Frankreich sich diese Klasse anschickte, das revolutionäre Rad der Geschichte vorwärts zu drehen, hauste in den engen Gassen der deutschen Städte eine verkommene, wirtschaftlich, politisch und geistig ohnmächtige Bourgeoisie. Die Frau Oliver Cromwells war die Tochter eines Londoner Kürschners. „In der großen Zahl der kleinen Städte in Deutschland“, schreibt Karl Bücher in seiner „Entstehung der Volkswirtschaft“, „halten sich die Meister nur durch ihr bißchen Ackerbau und nahrhafte Braugerechtigkeit aufrecht“. „Die bürgerlichen Städte“, schreibt Kampffmeyer, „hatten den

Krieges waren: große Lücken in den ersten Altersklassen wegen hoher Kindersterblichkeit, bei vielen der lebenden Kinder Unterernährung, englische Krankheit, Tuberkulose, unverhältnismäßig hohe Sterblichkeit unter den Erwachsenen und Schwächung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung des Landes für lange Zeit.“

Die Schwächung in der Inflation war noch nicht zu Ende, als die neue Schwächung durch die Erwerbslosigkeit einsetzte, welche dem deutschen Proletariat das Mark aus den Knochen saugt. Die deutsche Geschichte ist ein einziges fortlaufendes Beispiel dafür, daß die Herrschaft der Reaktion die Kraft des ganzen Volkes schwächt und jene elenden Zeiten herbeiführt, an denen unsere Geschichte so reich ist. England, Holland, Italien, Frankreich sind im Gegensatz dazu ein Beispiel dafür, daß nur eine siegreiche Revolution die großen Kräfte weckt und fördert.

Verantwortlich für den Inhalt: ARTUR ROSEN in Berlin, für die Inserate: M. Rödelheimer, Berlin. — Nachdruck mit genauer Quellenangabe gestattet, vorbehaltlich etwaiger gemäß § 18 Literatur-Urhebergesetz erforderlichen Zustimmung des Autors. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Rezensionsexemplare keinerlei Gewähr. Druck: Hermann Hendebett Inh. Georg Wartus Berlin SW 68

Sind Sie bereit,

auf Ihrem Urlaub dreieinhalb bis vierinhalb Mark

Die Lit. Welt 211937 Nr. 23 S. 2

nachzuweisen. Zugleich wird eine geistesgeschichtliche Einordnung versucht, indem als „Idee“ der Dichtung eine „aktivistische Weltanschauung“ bestimmt und diese zur idealistischen Ethik Kants und Fichtes in Beziehung gesetzt wird.

Prof. Sakulin: Die russische Literatur

Akademische Verlagsgesellschaft, Potsdam

Der vor kurzem verstorbene russische Literaturhistoriker Professor Sakulin war vor der Revolution einer der bekanntesten Vertreter der ästhetischen Richtung in der Literaturgeschichte. Erst nach der Revolution bekannte er sich zu der marxistischen Auffassung der Literaturgeschichte und wurde der führende Literaturhistoriker der Sowjetunion.

Seine große Geschichte der russischen Literatur, die in der Reihe der „Handbücher der Literatur“ erschienen ist, bedeutet unseres Wissens den ersten Versuch, der europäischen Leserschaft die neue sowjetrussische Methodologie der Literaturgeschichte darzustellen. Die russische Literatur ist für Professor Sakulin keine einheitliche, sich immer aufwärts entwickelnde Linie, sondern ein Nebeneinander von mehreren Parallelen, die einander beeinflussen, aber kaum je ineinander übergehen. Diese neuartige Einteilung und Linienführung ist als gelungener Versuch überaus einleuchtend, ja beinahe überzeugend. Man kann ohne weiteres annehmen, daß die soziologisch bedingte Struktur der Literaturgeschichte die höchste Aufmerksamkeit eines jeden literaturhistorisch Interessierten beanspruchen wird.

In großen Zügen zeichnet Professor Sakulin die Literatur der soziologischen Schichten des russischen Volkes von ihren Anfängen bis zur Neuzeit. Die Literatur des Volkes, des Adels, des Bürgertums, des Kleinbürgertums und endlich des Proletariats werden unabhängig von der sonst üblichen Chronologie der Literaturgeschichte geschildert. Bemerkenswert ist dabei, daß trotz diesem vielleicht etwas gewagten Schema die einmaligen Persönlichkeiten der Literatur wie Puschkin, Dostojewski, Tolstoi, Gogol usw. in glänzenden Einzelcharakteristiken dargestellt sind.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist der letzte Teil des Buches, in dem die Entwicklung der neueren bürgerlichen und der proletarischen Literatur beschrieben wird. Die Idee der Revolution, und als ihre literarische Folgeerscheinung eine neue Sprache und ein neuer

Stil, werden hier von einem berufenen Kenner dargestellt und organisch mit der Vergangenheit verbunden. Auch die Einzelschilderungen der Persönlichkeiten der heutigen russischen Literatur werden für den Leser von großem Interesse sein. Man kann den Versuch des Athenion, in seiner literaturwissenschaftlichen Buchreihe eine so neuartige, von der üblichen Auffassung abweichende Literaturgeschichte zu veröffentlichen, nur aufs wärmste begrüßen.

ESSAD-BEV

Joseph M. Velteri: Silber am Sandawaku Karl Viviani: Die neunte Nacht

Wilhelm Goldmann, Leipzig

Von diesen zwei Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Spannungsliteratur verdient vor allem „Silber am Sandawaku“ besondere Beachtung. Ein mit leidenschaftlichem Erzählertemperament geschriebener Abenteuerroman, der auch den anspruchsvollen Leser zu fesseln vermag, weil seine Abenteuerlichkeit nicht so sehr aus einer in unwahrscheinliche Bezirke vorstoßenden Story entspringt, als vielmehr aus der grandiosen Wildheit einer urwaldhaften Landschaft — der ostibirischen Taiga, in der er spielt. Was sieben Männer, durch den Drang nach Außerordentlichem verbundene Vagabundennaturen, in diesen menschenfeindlichen, sonnenbeschulenen und einsturmduchbrauten Himmelsstrichen an Abenteuer gegen Stepperräuber, Raubwild und verheerende Naturgewalten bestehen, wie der Urwaldtod, bald heimlich schleichend, bald jäh hereinbrechend, Bresche auf Bresche in ihre Manneskameradschaft reißt und wie schließlich die letzten drei Überlebenden einer kühnen Expedition sich in zähem Ringen den rettenden Rückweg ertröten, diese hinreißend geschilderten Erlebnisse zwingen tief in ihren Bann, weil der Verfasser, der über eine anschauliche, farbenprächtige Sprache gebietet, das verwirrend schnell im Ausdruck wechselnde Gesicht eines bisher noch kaum erschlossenen Erdteils und seinen durch eine phantastische Tier- und Pflanzenwelt geprägten Charakter in lebendiger Weise zu modellieren versteht.

An der Wucht von Velteris Buch gemessen, muß der in derselben Reihe herausgebrachte Abenteuerroman „Die neunte Nacht“ von Karl Viviani notgedrungen an Kraft und Wirkung verblasen. Er ist eine wesentlich leichtere, wesentlich anspruchslosere Lektüre. Man muß und möchte dieser etwas zu willkürlich erdacht Geschichte von der aufregenden Be-

freung eines Sträflings aus der neukaledonischen Deportiertenhölle hinweisen etwas mehr Natürlichkeit, auch einen Schuß weniger Sentimentalität wünschen; wer aber dieses trotz alledem frisch empfundene und flott hingeplauderte Buch nur im Wunsche nach Entspannung und Zerstreuung zur Hand nimmt, wird zweifellos zu den erwünschten Genossen kommen: Unterhaltung, Anregung — kurzweiliger Erholung.

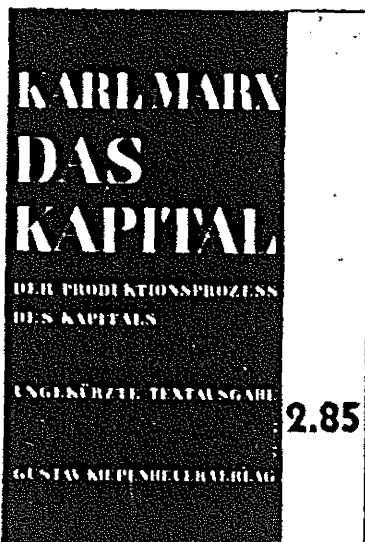
Theodor LUECKE

Jean Richard Bloch: Vom Sinn unseres Jahrhunderts

Paul Zsolnay, Wien

Die Zeitdiagnose eines klugen und nüchternen Betrachters, der aus all den offenkundigen Symptomen der moralischen und sozialen Krisis Europas die weniger offenkundigen, weit tiefer liegenden Ursachen zu erschließen sucht. Bloch ist ein Sprecher jener idealistischen Zwischengeneration Frankreichs, die, von den sozialistischen Ideen Tolstois, Hollands, Péguy's geformt, während der Dreyfuskrise zu politischem Bewußtsein erwacht, durch den Krieg desillusioniert wurde und auch richtungslos geworden ist. Für diese seine Generation hat Bloch sein Buch wohl eigentlich geschrieben. Er beginnt nicht mit einer Umwertung aller Werte, sondern bezeichnenderweise zunächst mit einer Umwertung aller Worte, d. h. mit einer Berichtigung des traditionellen Vokabulars. Denn Bloch verfährt in seiner Kritik gemäß der Anweisung Konfutses, daß man, um die Wirklichkeit beherrschen zu können, die Bezeichnungen richtig stellen müsse. Denn die Wirklichkeiten wandeln sich rascher als die Worte. Die überlieferten Definitionen aller unserer Ideale, „Freiheit“, „Demokratie“, „Sozialismus“ usw., entsprechen nicht mehr dem neuen Inhalt. „Man begreift nicht klar, was man nicht präzise benennen kann. Wenn wir nicht die Ausdrucksmittel haben, die knapp und genau die menschliche Wirklichkeit unseres Jahrhunderts erfassen, werden wir die neuen Energien der Welt nur in einer schwächlichen und vagen Form gestalten können. Werden sie nicht klar gefaßt, so gleiten diese Energien in das Ungedachte zurück, werden dort toll und wild und üben zufallhafte Wirkung aus jenseits der Beobachtung und Kontrolle.“ Sicherlich ein originelles Verfahren, das auch auf deutsche Zustände angewendet seine Fruchtbarkeit erweisen würde, ja vielleicht in noch höherem Grade, wenn man bedenkt, wie häufig bei uns das Wort

Wichtige Neuerscheinung



700 Seiten mit Fremdwort- und Personenregister und einer ganz hervorragenden Einführung



Geh.
Inb.
bros.
Halb.
Einb.

Geh.
Inb.
2. 1
Wb.
5. 1
halb.
8. 1
blut.
Jede
2. —

sch.
alle
gro.
sehr
A

W

Kalendartum

Zeitschrift „L'esprit nouveau“ zusammenfand. Jeo Avantgardisten, Maler, Dichter und Komponisten, mit ihren damals unerhörten Kunst dogmen, mit Wortführern wie Albert Jeanneret und Jean Cocteau, haben diesen Russen zum Cartesier gemacht, freilich kaum gegen seinen Willen.

Eine Musik entsteht, die nicht mehr Ausdruck von Gefühlen und Leidenschaften sein kann, die im Gegenteil von sich aus Ideen schaffen will, eine Musik, die mitunter ihrem eigentlichen Wesen, den Gesetzen unterworfenen Material in jene „übergeordnete Sphäre der Intelligenz“ steigt, die nicht anekdotenhaft, sondern objektiv, nicht mehr beschreibend, angewandt, sondern absolut, gereinigt von allem Persönlichen, Bekenntnisthaften ist: nicht mehr Träger von Empfindung, sondern Konstruktion von Form, tonliche Architektur.

„Die Geschichte vom Soldaten“, die im September 1918 in Lausanne zum erstenmal gespielt wurde — erst sechs Jahre später in Deutschland — ist, obwohl nur als Experiment gewollt, von einer stilbildenden Kraft wie kein zweites Werk jener Zeit gewesen. Die harmonische Vereinfachung, die hier bereits einsetzt, und in den späteren Werken Platz für eine geistige Verfeinerung schafft — man sah in ihr nur Primitivität — die immer schärfer werdende Rhythmik — das große Publikum genießt bei Strawinsky nahezu nur das rhythmische Erlebnis —, die formale Intensivierung, die das Schlagwort von der „Neuen Klassik“ bracht: das sind einige charakteristische Merkmale der Musik Strawinskys von heute, die freilich von der jungen Komponistengeneration aller Länder mit einer Gier aufgenommen wurden, die oftmals im umgekehrten Verhältnis zu der eigenen Schaffenspotenz stand und zu „Mißgeburten“ führte, wie sich Erich Kleiber ausdrückt.

Jean Cocteau erzählte einmal einen bezeichnenden Ausspruch Strawinskys, der seine Musik besser erklärt als die geläufigste Analyse: Er habe seine kleine Tochter in den Jardin des Plantes geführt, um ihr bei den in Freiheit lebenden Tieren verständlich zu machen, „comment on fait les enfants“. Als Erklärung fügt Strawinsky hinzu: „Weshalb soll man aus der natürlichsten Sache der Welt ein Mysterium machen?“

Carl Johann PERL

MOHAMMEDS WUNDER

1300 Jahre sind es her, daß der arabische Handelsreisende Abu Kassim Mohammed ihn Abdallah el Femia aus der Sippe Hachim die

Welt mit seiner Tat erschütterte. Und doch hat jene Zeit unerwartete Parallelen mit der heutigen aufzuweisen.

Innerhalb einer in sich zersplitterten, unzufriedenen, degenerierten, in unzählige Parteien und Sekten zersplitterten Welt, schuf der Araber Mohammed, beinahe über Nacht, eine Bewegung, die in blitzhafter Ausbreitung den Orient bezwang und zuletzt ein Reich beherrschte, daß sich von den Pyrenäen bis zu den Toren Chinas erstreckte. Im Gegensatz zu vielen plötzlich auftauchenden und ebenso plötzlich verschwindenden Imperien des Orients war aber der Grundstein des islamischen Phänomens nicht die bloße Macht, sondern der Geist, der abstrakte, zuerst nur theoretische Gedanken des Monotheismus.

Der Geist als Schöpfer einer neuen Welt hat sich hier in nur selten erreichter Größe dokumentiert. Dieser Geist ist im Prophetenwerk Mohammeds, im Koran niedergelegt, und es ist merkwürdig, daß Mohammed selbst als das größte und einzige Wunder seines Lebens, als den schlagenden Beweis seiner Sendung den literarischen, dichterischen, sprachlichen Wert des Korans angab.

„Wenn sämtliche Geister und sämtliche Dichter sich vereinigen hätten, um ein Werk zu schaffen wie den Koran, so würden sie trotz all ihrer Kunst nichts Ähnliches hervorbringen“, heißt es in der 17. Sure des Korans. Die Kraft des dichterischen Ausdrucks, der Reichtum der Sprache, die stilistische Formvollendung waren auch in der Tat für die Araber der größte Beweis für das Prophetentum Mohammeds.

Der Geist also, der die Welt des Islams schuf, bedurfte eines ästhetischen Beweises seines göttlichen Ursprungs. Das dürfte vielleicht für den ästhetischen Intellektuellen von heute nach so manchen Enttäuschungen der Neuzeit eine nicht unangenehme Reminiszenz sein.

ESSAD-BEY

WILHELM MEYER-FOERSTER

Brandon-Thomas ist kein bedeutender Dichter, und doch ist sein Schwerk „Charley's Tanto“ in der ganzen Welt berühmt als Musterbeispiel angelsächsischen Humors. Er ist so sehr englisch, so volkstümlich englisch, daß er ein gut Teil des englischen Wesens zeigt. Wilhelm Meyer-Foerster ist kein bedeutender Dichter, und sein „Alt-Heidelberg“ hat dasselbe Schicksal erlebt, wie „Charley's Tanto“. Es wurde in allen Ländern der Welt gespielt, es wurde verfilmt, es wurde berühmt, und sein Ruhm hält an, denn es ist sehr

deutsch, sehr romantisch, sehr sentimental und in dieser Verstärkung dem Volk im Ausland ein Fest seiner Stärken und Schwächen. „Alt-Heidelberg“ ist in der Welt bekannter, als andere, mehr repräsentative Werke der deutschen Bühne. Gerade seine Sentimentalität und Romantik berührt eher verwandte Saiten anderer Völker, als tiefe Gedanken und schwere Probleme es vermögen. Die Wege des Gefühls sind international, die Wege des Verstandes national.

Meyer-Foerster vollendete am 12. Juni sein 70. Jahr. „Alt-Heidelberg“ ist sein einziger Erfolg geblieben, aber der war so groß, war einer der größten Erfolge der modernen Theatergeschichte, daß er gut ein Dutzend und mehr Durchschnittserfolge aufwiegt.

Fritz DIEBEL

Innerhalb einer mit viel Sorgfalt und großer Sachkenntnis zusammengetragenen Goethe-Ausstellung trifft die Stadt München aus ihrer großen Handschriftensammlung gemeinsam mit der Manuskriptensammlung des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller Handschriften in München lebender Dichter zur Schau. Es soll dadurch der schöne Gedanke zum Ausdruck kommen, daß eine Goethe-Ehrung auch dem dichterischen Schaffen überhaupt und insbesondere dem Werk der Lebenden zu gelten habe.

Die Bestände der Deutschen Bücherei in Leipzig haben nach knapp zwanzigjährigem Bestehen der Anstalt jetzt eine Million überschritten. Außer der Deutschen Bücherei besitzt Deutschland an Millionenbibliotheken noch die Preussische Staatsbibliothek in Berlin und die Bayerische Staatsbibliothek in München.

Der Verlag Heinrich F. S. Bachmair, München, erhält eine Subskription auf das Gesamtwerk von Maria Luise Weißmann. Diese Ausgabe wird in einem Bande nicht nur die zu Lebzeiten der jung verstorbenen Dichterin in Buchform wie in Zeitschriften, Anthologien usw. erschienenen Arbeiten, sondern auch eine Reihe unveröffentlichter Stücke aus dem Nachlaß enthalten.

Durch Anregungen aus deutschen Journalisten- und Schriftstellerkreisen veranlaßt, veranstaltet das staatliche sowjetrussische Reisebüro „Intourist“ im Laufe dieses Sommers eine besondere Gesellschaftsreise deutscher Schriftsteller und Journalisten nach der Sowjet-Union. Programm: am 15. Juli von Berlin nach Leningrad. Sodann Moskau, Nisnij-Now-

gorod, Kiew, Ilin bis beträgt

In den schaft 6. Zeile 6. autorität ritten. Essay von mer von

Verantwort für die in mit genau gemäß § 11 mung des und Drucker

Deutsche mit Engl. d. engl. 7.

An Ab Rekl. Zuste stets oder zu ri DIE

BÜCHER mit diesem ZEICHEN



bringen allen Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Berufsgärtnern viel Freude und Ernte. Die Reihe

Die Bezugsgebühren für das 3. Quartal

werden am 1. Juli fällig. Wir bitten um Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
Berlin 30839/Wien B 103718/Prag 78188
Ab 15. Juli beginnen wir mit dem Einzug durch Nachnahme zuzüglich Spesen

Torpedo 15

nur noch
RM 198,-

Die
Qualitäts-Schreibmaschine



HA PROFESS

Die Frank Ein Rut der tliche „Di zeigt. I die ausg.

SARITUM

siedet

nischen
sitzen
den ge-
ad das
k verg-
en, wie

a jene
es 50-
rt ver-
bemer-
und er-
schen-
sunders
ose aus-
d nicht
edest, er
sich be-
wahrt
lusiker-
an die
Jahr-
taß sie
aktivis-
le Nu-
Weik
duson
Abgort
überung
nlicher
erzieht
Verfall-
zum
Werk-
rit die
d zwar
eines
e „mo-
i“ (ge-
auffüh-
en Hör-
sichsam
auf der
ten. In
ungriff-
e eine
ntliche,
Buch,
oder
nglich
sowohl
gleich-
fragen

der Aufführungspraxis, über welche die Mei-
nungen immer auseinandergehen werden, ist
die Frage nach dem Geiste, der sich in einer
Konzertaufführung dokumentiert. Gerade die
alte Musik stellt an die Selbsttätigkeit des
Zuhörers die höchsten Anforderungen.
Sie will tief empfunden, aber nicht gestaltet, sie
will in ihrer großartigen Erhabenheit in ihrer
gotischen Stille und Gläubigkeit empfunden,
aber ohne jeden persönlichen Zusatz, ohne
jede private Färbung vorgegeben sein. Sie
will unerschöpflich wirken wie ein Meer, des-
sen spiegelglatte Fläche sich unendliche Tiefe
eben nur abhört. Musikisch, gesprochen.
Sie will unverzerrt und unverzerrt in der
Dynamik, klar und durchsichtig in den Kon-
tinen und ohne große Schwankungen in den
Tempo gesteuert werden. Kommt das schone
empfundene und besser formulierte als Al-
bert Schweitzer in seinem Bachbuch. Fort-
wangler aber sagt etwa folgendes. Es gibt keinen
Kanon, auf den unser historisch-allwissendes
Zeitalter nicht verfallen. Nun spielt es sogar
Bach und Haendel, unter Berufung auf das
Fehlen der Vortragszeichen, ohne den ge-
tingsten Versuch einer geizigen Durchdrin-
gung. Dieser unproduktive Historismus ist
geradezu grotesk. Man will nur Ausman-
dersetzungen mit dem Werke aus dem Wege
gehen und ein Rezept gewöhnen, mit dem man
den Dargestellten kontrolliert, weiter nichts.

Ich überlasse es dem Geschmack des Les-
ers, welchen Darstellungstil er vorzieht: den
subjektivisch-modernden oder den objek-
tiv-reinen, abgeklärten. Man sieht jedenfalls:
Fortwangler hat das Streitobjekt auf eine
polemische Ebene verschoben, die im Grunde
mit der Sache selbst nicht mehr viel zu
tun hat. Er verspottet die asketischen Hör-
Hochleistungen und meint seinen Kon-
kurrenten Klempner. Er zieht gegen den un-
produktiven Historismus zu Felde und
meint jene Kritiker, die mit Recht seine Bach-
und Haendel-Aufführungen beanstanden.

Als ob nicht auf dieser Welt auch
noch andere Individualitäten als Fortwän-
gler ein Anrecht auf Beachtung und Geltung
hätten! Als ob wir allesamt nicht Grund
hätten, uns über den Geist der Klarheit und
Ehrfurcht zu freuen, der sich im Musikwillen
der jungen Generation ausdrückt!

Man wird diesen Geist, der unsere schönste
Hoffnung für die Zukunft ist, nicht ertönen.
Man wird allenfalls die Götter einer über-
alterten, müden Epoche von ihren Sockeln
hinunterstürzen.
Herbert CONNOR

„Bildner der Jugend“

Wieder einmal steht ein besonders lebens-
würdiger Abbau der Beamteneigenschaft vor der
Tür, und wieder einmal erscheint er beson-
ders notwendig, humoristisch auf die Situa-
tion des Lehrstandes im besonderen, denn
an ihm ist - oder sollte sein - die Ver-
antwortung am unmittelbarsten interessiert, aber
läßt sie ihm doch durch die Fülle der Verdienste
und vielfach zurecht Hoffnungen des Volkes.

Der unerschöpfliche pädagogische Haushalt-
plan für 1932 sieht z. B. vor: 1. Kürzung
der Zuschüsse für die vom Staat unterstützten
Anstalten: 1. Millionen Mark; 2. Streichung
der Erhaltungsbudgeten für besonders begabte
Schüler, schon heute macht sich die Strei-
chung der Schulgekkelungen in einer star-
ken Abwanderung der mündel-mittleren Schü-
ler auf die Volkshochschule bemerkbar. Zurück-
führung auf den Stand von dem Kriege.
Das stül aber um ganzen 150.000 Mark. Ob
das den Schaden wirklich lohnt? 3. Strei-
chung von 20.000 Mark für die Ausbil-
dung in modernen Sprachen und von 10.000
Mark für die Weiterführung der Schulreform-
kurse. Am traurigsten aber ist doch der fol-
gende Punkt: 4. Streichung der Mittel für die
Ausbildung der Referendare 100.000 Mark.
Man spricht - oder sprach man - so viel
von Arbeitsschule und dergleichen Dingen, die
eine besonders sorgfältige Ausbildung erfor-
dern, aber praktisch ist der Arbeitsunterricht
ja doch bereits dadurch hinfällig, daß man
keine Mittel mehr für ihn bewilligt. / B.
Chemieunterricht ohne Chemikalien, man kann
sich denken, wie das aussehen muß!
Und außerdem, man braucht ja keinen Leh-
rernachwuchs mehr, wozu soll man sich also
die Mühe nehmen, 100.000 Mark, welche
Bismarck für diesen Zweck auszugeben!

Wie die Ausbildung der künftigen Lehrer
also erschwert ist, kann man sich so un-
gefähr vorstellen. Und auch, was das für
die Entwicklung der Schule bedeuten wird.
Aber wie gesagt, man braucht eben keine
jungen Lehrer mehr. Dabei ist es ersicht-
lich zu sehen, wieviel Abiturienten immer
noch den Mut - oder vielleicht auch die
Verzweiflung - aufbringen, Philologie zu
studieren, und wie stark infolgedessen die
Zahl der Referendare weiter ansteigt. Ostern
1932 hat sich die Zahl der preussischen Re-
ferendare um 988 vermehrt, gegen eine Ver-
mehrung von 528 zu Ostern 1931. Die
durchschnittliche Studiendauer beträgt für Phi-
logen über 6 Jahre, so daß die Referendare
und Referendarinnen von 1931 im Durch-

schnitt dem Abiturientenjahrgang 1925 ge-
hören. Also 1926 haben aber, wie aus der
Hochschulstatistik hervorgeht, ungefähr 2500
Abiturienten und Abiturientinnen begonnen,
Philologie zu studieren. Der 6. te Schub die-
ser Studenten liefert die 988 neuen Refe-
rendare und Referendarinnen vom Ostern 1932.
Man kann sich nicht vorstellen, was mit die-
sen und den weiteren werden soll.

Hinzu kommt eine weitere Erscheinung, die
dazu beiträgt, weitere Lehrer überflüssig zu
machen: das ist die starke Abnahme der Neu-
einschulungen in die Sexta, die durch den
Rückgang der Geburtenraten in den Volla-
tungsjahren und durch die wirtschaftliche La-
ge, der Besuch der Volkshochschule ist eben
billiger hervorgerufen wird. Dafür nur
einen Beispiel: in Preußen betrug die Zahl
der Sextaner und Sextanerinnen zu Ostern
1911 noch 68.291, Ostern 1932 waren es
nur noch 54.679, also eine Abnahme von
20 %. Allen in Berlin, in diesen Ostern
30 Sexten weniger eröffnet worden, als im
Vorjahr. In Thüringen sind die entsprechen-
den Zahlen sogar 1911 und 1932 also eine
Abnahme von fast 25 %. Und da man diese
Verminderung der Schülerzahl ja nicht etwa
dazu benutzt, um die Klassen, die zum großen
Teil eine viel zu starke Frequenz haben, klei-
ner zu machen, Lehrer ebenso wie Räume
etc. wären ja reichlich vorhanden - son-
dern dazu, weitere Lehrkräfte abzubauen, sieht
es noch weniger tröstlich für die Lehrer
aus.

Es soll gewiß nicht vergessen werden, daß
die Arbeitslosigkeit eine Erscheinung ist, un-
ter der der Lehrstand nicht allein zu leiden
hat. Aber die Arbeitslosigkeit der Lehrer
ist ja kein mehr oder weniger organischer
Prozess, sondern ihm von oben her diktiert
worden. Nicht daß es zu wenig Arbeit
gäbe, sondern man spart und spart gerade
an der Schule - also doch an der Einrich-
tung zu Gunsten der „Hoffnung des Volkes“
- ohne daß dabei eine wirklich lohnende
Ersparnis herauskäme.

Gerhard ADLER

Die Walpurgisnacht
des Mr. Price

Es dürfte dem Leser bekannt sein, daß
Mr. Price, Vorsitzender einer englischen, wis-
senschaftlichen Gesellschaft, das Andenken
Goethes durch die Umwandlung eines Ziegen-
bockes in einen Jungling feiern wollte. Der
Versuch ist leider nicht gelungen. Statt des

Glauben, der von den Ahnungen eines neuen
Zukunft lebt.

Darum hasst er mit unserem Wach-
bewußtsein den Kitsch und verachtet ihn.

Warum hasst er ihn aber dann in den
heimlichen, unbewachten, vom Gewissen un-
kontrollierten Winkeln unseres Herzens?

Kitsch ist genau das, was uns Erwachsenen
aus dem Kindererlebnis der Märchen übrig-
geblieben ist: es war einmal... Und: sie
wurden dann vereint und glücklich und ver-
brachten ihre Tage in Freuden, und wenn sie
nicht gestorben sind, so leben sie noch heute...

Was ist - da Kinder doch kaum das Dich-
terische, das Schöpferische, die ewige Mächte-
und Menschenschau im Märchen erleben -
was ist eigentlich unser Kindererlebnis des
Märchens? Ich glaube, nichts anderes, als
die gestaltgewordene Wach- und Wunsch-
traum. Als Kinder spielen wir Prinz und
Puppenmutter und Eisenbahnchaffner und
Piccolo, weil gerade diese Leute nach den
Vorstellungen der Kinder dem lieben Gott
sehr nahe stehen müssen, und sie doch im-
mer, uns die geheimnisvollsten Genüsse zu
verschaffen. Sobald die Mutter es nur er-
laubt. Aber dann kommt die Vesperzeit und
man ist Bugs nicht mehr Puppenmutter oder
Stieglitz, sondern muß auf einem Stuhlchen
ruhig sitzen und ganz ohne Strampeln sich das
Abendrot einstopfen lassen. Da hilft dann
das Märchen noch, und wir sind zufrieden:
„Es war einmal ein Prinz.“ „Schnell noch
einen Schluck für den Prinzen.“
Wer uns nicht...
ein
als
un-
mög-

ihnen, mittels Karriere, Haupttreffer, Schön-
heitspreis, Glück in einem mehr oder minder
geräumig und geschmackvoll eingerichteten
Winkel.

In Parenthese gesagt: die Soziologie des
Kitschbuches, Kitschtheaters und Kitschfilms
und seiner Weiterfolge beweist schlagend, daß
wirkliches soziales oder gar kommunistisches
Empfinden in den naiven Menschenmassen
niemals im Zurechtsein - jeder Zuschauer
erträumt sich ein privates Glück zu Lasten
einer Nelsenmenschen, „nicht strampeln noch
ein Schlückchen für den Prinzen“).

Umgekehrt der sogenannte Böhrkitsch. Per-
sönliches Unglück, ausgeteilte Prehsituationen
werden da auf einmal als „soziale Probleme“
aufgeputzt. Wenn wir schon kicken müssen
und Suppen aufköpfen, statt Puppe und Eisen-
bahn zu spielen, dann soll es doch wenigstens
„für die Menschheit“ gewesen sein und tiefe
Probleme ihrer Lösung näherbringen. (Aber
aber, es wird uns gezeigt - in den aufregenden
Jagd-, Verfolgungs- und Kriminalgeschich-
ten - was für Windhund, was für mit allen
Salben geschmierten und in allen Wägen ge-
wachsenen Hauptkriege wir doch alle sein könn-
ten, wenn wir auch im Augenblick als Leser
oder Zuschauer freilich ein mehr oder minder
kleines, ein mehr oder minder vorgesorgtes Leben
zu führen scheinen.)

Statt den Kitsch in klugen Reden zu ver-
achten und ihn dabei heimlich mit schlechtem
Gewissen zu lieben, sollte man sich lieber

kann ihr nicht durch intellektuelle Akrobatik
beikommen, auch nicht durch Problemlösung
und ästhetische Selbstaufklärung, sondern nur
durch die Vergeistigung gerade der sinnlichsten
Wunschträume und der ehesteren, wirklichen
Lebensstriche und Lebensmärchen, die im Ein-
zelnen oder in der Gemeinschaft eines Volkes
umgehen. Denn es handelt sich nicht darum,
den heute durch Routine unentgeltlich gewor-
den populären Kitsch zu verdrängen oder gar
verächtlich abzutun. Auch nicht darum, ihn
zu verteidigen oder mit ihm Geschäfte zu
machen. Es handelt sich vielmehr darum,
ihn durch Verdichtung im Märchen zu er-
neuern, zu neuem Leben zu erwecken, ihn
schon lange hätte hören können.

Aber nicht sinntragend durch Verdichtung
eines ewig gestrigen Zustandes spießbürger-
licher Umwelt, durch deren buntgeschminkte
Kulissen der Fabeln als Prinz oder Tramp,
als Schönheitskönigin oder als Eschenbrodel,
als Schlemmler oder als Hans im Glück indivi-
duell hindurchgewandert kann, sondern als
Verdichtung eines lebendigen Morgen, auf das
wir gemeinsam hinarbeiten und hoffen, indem
wir als große Kinder und als großes Volk
unsere heutige Schicksalsuppe auflösen.

Bekennen wir uns darum zum Kitsch! Näm-
lich zu jenem Kitsch, der uns unsere rechten
Lebenswünsche und Zukunftsträume - der
uns unsere Stärken und Schwächen offenbart

Walter HOFFMANN

e
ugsgebühr für das
al

fällig

sen Sie uns umge-
etrag auf unsere
Postcheckkonten

lin 30839
n B 103718
g 78188

ARISCHE WELT
GES. M. B. H.



und Farbstift. Rechenstäbe
und Radiergummi

tionäre Jugend vor der
cheidung
ationalisten", die in
Welt" am 22. Januar
behandelt wurden.
entendsten Teil der
ären Literatur Ernst
ker, Hiescher, Stapel,
n den Kommunisten
kt in seinen Grund-
re Entscheidung im
der Initiative der
ehenden revolution-
nicht zweifelhaft sein
m Interventionskrieg
r Verhalten wahr-
sein.

ebewegung sind ver-
revolutionäre Grup-
Die „Gruppe Sozial-
ationalisten“ Karl O.
ich seit langem mit
um den Zusammen-
ationalbolschewisten“,
dieser Stelle am 22.
sführlich dargestellt
faschistische Einstel-
überschiedes erklärt sich

sen entwickelte sich der erste Horensabbat
des zwanzigsten Jahrhunderts zu einem ge-
sellschaftlichen Ereignis ersten Ranges: Dami-
in Abendtoiletten, eine Tonfilmapparatur, Auto
und Lautsprecher zierten den alten Bockin.
Trotz der Bemühungen einer reinen Jung-
frau, trotz der lateinischen Zaubersprüche
und der geheimnisvollen Salbe, die aus
Eledermaschut, Speck, Kirchenglockenstaub und
ähnlichen mittelalterlichen Requisiten herge-
stellt wurde, gelang der Zauber nicht. Der
Ziegenbock blieb ein Ziegenbock, was aller-
dings die gesamte europäische Presse nicht
hinderte, dem epochalen Ereignis spaltenlange
Artikel zu widmen.

In alten Zeiten war die schwarze Magie
ein bewährtes Mittel die unheimlichen Kräfte,
die den Menschen umgeben, wirksam zu be-
kämpfen. Der Mensch hatte Angst und die
Angst bekämpfte er durch Magie. Deshalb war
sie nützlich, ja unentbehrlich. Der Glaube
an die geheimnisvolle Kraft des Wortes ist
heute verschwunden und mit diesem Glauben
starb auch die Magie. Der Mensch und seine
Angst aber blieben. Auch heute noch wird
der Mensch von Ängsten bedrängt und das
Objekt der Furcht ist immer noch der Böse.
Gleichviel ob er jetzt Freimaurer, jüdischer
Kapitalismus oder Faschismus heißt. Aber das
magische Wort ist heute tot und der Mensch
greift zu Ersatzmitteln — zur Presse, zur
Technik, zur Politik.

Warum soll man in der Tat einen blöden
Ziegenbock in einen ebenso blöden Jüngling
verwandeln? Doch höchstens um den Jüngling
dann auf internationalen Tournées herumzu-
zeigen. Ein Wunder ist doch nur dann
ein Wunder, wenn es einen festumrissenen
Zweck hat. Die Ehrung Goethes kann aber
kaum die Umwandlung eines Ziegenbocks in
einen Jüngling rechtfertigen.

ESSAD-BEY

Phantasie wird Wirklichkeit

Eine ebenso erfolg- wie phantasievolle pol-
nische Schriftstellerin, die hauptsächlich Kin-
derbücher verfaßte, kam auf die Idee, ihre
Kenntnisse der guten polnischen Gesellschaft
materiell zu verwerten.

Unter dem Vorwand, nicht zu den Viel-
schreibern gehören zu wollen, stellte sie ihre
Bücherproduktion für einige Zeit ein und
widmete sich einem einträglicheren Geschäft.
Sie verfaßte schwungvolle und von unange-
nehm Wahrheiten strotzende Briefe — nur
für Erwachsene. Diese Briefe trugen die

schlichte, unmißverständliche Unterschrift
Internationale Erpressungs-Gesellschaft Baldwin
Corr Company. In diesen Briefen forderte
sie ultimativ bestimmte Beträge und drohte
bei Zahlungsverweigerung mit nicht gerade
schmeichelhaften Enthüllungen. Einige der
Adressaten fühlten sich daraufhin veranlaßt,
diese Summen, um größere Unannehmlichkei-
ten zu vermeiden, schnellstmäßig zu bezahlen.
Andere brachten die künstlerisch sicherlich
wertvollen, aber etwas zu kostspieligen Briefe
der Kriminalpolizei, die die Urheberin schließ-
lich ermittelte.

Damit ist der nackte Vorfall geschildert.
Er widerlegt die Theorie, daß Dichter durch
künstlerische Betätigung kriminelle Regungen
abzuperrern können. Denn es zeigt sich hier,
daß die überspühende Phantasie eines Men-
schen nicht Raum genug in Büchern fand,
um sich ausleben zu können. Vielleicht sind
auch gerade Kinderbücher nicht das ge-
eignete Gebiet zur Befreiung von kriminellen
Instinkten.

Die Zeiten sind heute prosaisch geworden.
Byron konnte, um seiner Phantasie Nahrung
zu geben, Griechenland befreien. Pushkin
schlug sich in fünf Duellen, Goethe beklei-
dete einen Ministerposten, Rimbaud wurde
Landstreicher, — der Berliner Schriftsteller
Strecker beging einen Versicherungsbetrug aus
Verzweiflung, die polnische Dichterin gründete
eine Internationale Erpressungs Company, ihre
Motive eruiert jetzt die Polizei. E.L.

Unser Preisausschreiben

Zu unserer Kriminalgeschichte „Die ver-
schlossene Tür“ gehört, wie wir bereits mit-
teilten, ein Preisausschreiben.

I. Preis: Eine Reise nach Moskau und
Leningrad. Wert 400 RM.

II. Preis: Eine Tisch-Licht-Lampe. Wert
80 RM.

III. Preis: 1000 Abdallah-Zigaretten. Wert
60 RM.

IV. Preis: 10 Sonderausgaben vom Verlag
S. Fischer, Berlin. Wert 30 RM.

V. Preis: 10 Sonderausgaben vom Verlag
Gustav Kiepenheuer, Berlin.
Wert 28,50 RM.

VI. Preis: Zwei Karten zu einem Bund-
flug über Berlin. Wert 30 RM.

Außerdem 100 Trostpreise von der Firma
M. Allersheim, Frankfurt a. M.

Näheres durch: Die Literarische Welt Ver-
lags-Ges. m. b. H., Berlin-Halensee. Wert-
fälligkeit 30.

scheinung würdigen (wie Nickisch)
rücksichtslos an. Zu einer einheit-
lichen Entscheidung in den aufgewor-
fenen Fragen „Interventionskrieg und
kommunistische Revolution“ wird die
bündische Jugend nicht gelangen.

Die teilweise Annäherung der Na-
tionalrevolutionäre an die Kommuni-
sten ist ein Vorgang von historischem
Rang. Die Überwindung des Miß-

Das Weib als Sexualverbrecherin

VON

Dr. Erich Wulff

Das berühmte Werk des bekannten
Staatsanwaltes erschien in 3. neubearb.
und vermehrte Auflage
Lexikonformat / 420 Seiten

50 seltene Bilder und 10
(Kriminal-)Originalaufnahmen

Es gibt kein besseres B
über dieses Thema

(Zeitsch. f. Sex)

— Aus dem Inhalt: —

Sexualität des Weibes. Größtlesben des Weibes
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische. Töchter. h-
kriminal. Weib. Erotische Verbindung
Mann und Weib. Beischlafsdiebstahl. Heirats-
del des Weibes. Erotische Betrügerin. Betrügerin
männlicher Verkleidung. Räucherinnen. Mar-
sade. Sexuelle Regungen beim Raubmord
als Opfer. Penetration (Entmannung). (Hilf-
tinnen. Clavien als Töchter. Die Zerstö-
rung des Opfers. Sexuelles im Mordantich. Das
im Selbstmord zu zweien. (Graumensin-
Weibes. Organische Mütter (Der Mütterindus-
samer Erzieherinnen. Schwangerschaft und Fru-
keit der Frauen. Dienstmädchen als Kindes-
Unanständigen. Geschlechtliche Präfrat-
chen. Ehrbruch. Oralsexuelle. h-
Frauen. Ehrbrecherische

DISSARIUM

ute unter Depression, Statistik der 2 auf der Nationalhime. Die seit Fin- Deutsch- und hat unseligen recht, in der Volks- wichtigsten weige denn möglichste, der Vor- stellungen noch nicht er stabilen sprunghaft

lahre 1924 erreichte nachkriegs- der selben n dauernd noch rund um 7.469, erklärt sich hen oder ne relativ Buch? und gleich am- auch? ein Hast. Die mer Zeit- chen Ver-

an erster 422 Neu- zent der und das e der man terialismus ung glaubt minus zu ligen und Abge- eben einen sich dann und Sozial- technik mit

5 bis 6 Prozent an. Etwas beschämend ist es für unsere Nation der Dichter und Denker, daß die weltanschaulichen und literatur- und kunstschreibenden Werke in letzter Zeit immer mehr ins Hintertreffen geraten. Sprach- und Literaturgeschichte kommt erst an 15. Stelle, Philosophie an 18., bildende Kunst an 20. und Musik, Theater, Tanz an 21. Stelle und rangieren damit nur kurz vor dem Sport, der an 22. Stelle steht.

Bemerkenswert ist, daß bei den Neuerscheinungen die Zahl der deutschen Verfassers die Publikationen aus anderen Sprachen weitaus übertrifft. 92 Prozent aller Veröffentlichungen stammen von Deutschen, nur 4,3 Prozent sind Übersetzungen ins Deutsche, während der Rest in ausländischer Sprache erschienen ist, worunter besonders die Veröffentlichungen des Völkerbundes fallen. Die meisten Übersetzungen stammen aus dem Englischen und Russischen, die aus dem Französischen nehmen ab.

Leider ist aus der Statistik die Höhe der Auflagen nicht ersichtlich. Der weitaus größte Teil (31 Prozent) der Neuerscheinungen sind Erstauflagen, der Rest Neuauflagen. Der Anschaffungswert von 97 Prozent der veröffentlichten Neuerscheinungen stellt einen Betrag von 141 280 Mk. dar. Daraus ergibt sich, daß der Durchschnittspreis eines Buches 616 Mk. beträgt, was einer durchschnittlichen Preissenkung von 10 Blg. gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Die Werke der schönen Literatur erzielen einen Durchschnittspreis von 307 Mk., sie sind damit nach den Schulbüchern und Jugendschriften die billigsten Bücher. Am teuersten sind — durch die Reproduktionen — die Werke der bildenden Kunst (Kunstgewerbe) und — durch die niedrigen Auflagen — die der Fachliteratur.

Man kann diesen auffallenden Rückgang der literarischen Neuerscheinungen nicht einfach damit abtun, daß man die immer mehr sich verbreitende Betätigung im Sport, die immer zur reinen Bizepsanbetriebe ausartet, als Grund dafür ins Feld führt. Wohl hat die Sucht des Großstadtmenschen nach „Licht, Luft und Sonne“ stark zur Abwanderung ins den geistigen Gebieten beigetragen. Die Statistik beweist aber auch, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse, als Folgeerscheinung der Krise eine sehr ausschlaggebende Rolle spielen. Wo Massenarbeitslosigkeit, unsichere Existenz und verringertes Einkommen die

Nahrungssorgen in den Vordergrund schieben und das Geld für die Anschaffung des notwendigsten Lebensunterhalts nicht reicht, da wird das Buch — und sei es das billigste — zum fast unerschwinglichen Luxus. Daß auch heute im Volke ein großes Verlangen nach geistigen Schöpfungen besteht, beweist das stete Ansteigen der billigen Literatur in Gestalt der Zeitschriften, das Aufblühen von Tausenden neuer Leihbibliotheken und die überaus hohe Verleihrate in den öffentlichen Bibliotheken.

Karl HEISIG

Neuer Kurs in der Sowjetliteratur

Die russische Literatur steht im Zeichen eines wichtigen Ereignisses, dessen Tragweite sich zur Zeit noch gar nicht überschauen läßt. Der R.A.P.P., die russische Assoziation der proletarischen Schriftsteller, die bisher die offizielle Vertretung der Sowjetliteratur innehatte, wurde auf Befehl des Zentralkomitees der kommunistischen Partei aufgelöst und geschlossen. Diese Organisation hatte die Aufgabe, die marxistische Weltanschauung in die Schöne Literatur einzuführen, die proletarische, klassenhafte Dichtung zu fördern und die nicht proletarischen Dichter in den Kreis des marxistischen Denkens einzuführen.

Der besagte Befehl stellt fest, daß die R.A.P.P., die allmählich in eine mächtige, literarische Polizei ausartete, keine der ihr gestellten Aufgaben erfüllt hat. Das lange Sündenregister der proletarischen Literaturverwaltung gipfelt nach Feststellung des Zentralkomitees der Partei in der Parole der R.A.P.P.: „entweder proletarischer Dichter oder ein Feind des Proletariats“.

Diese Parole, die noch vor einem Monat das Grundprinzip der Sowjetliteratur war, soll jetzt nach den Ausführungen der offiziellen Literaturnaja Gazetta durch eine viel harmlosere Parole ersetzt werden, denn „Erziehen heißt nicht befehlen“. Die noch vor kurzem aufgekübene Bezeichnung Mitläufer soll jetzt wieder eingeführt werden und die offizielle Parteiliste stellt sogar fest, daß es lächerlich sei, von einem Dichter, wie es bis jetzt der Fall war, eine momentane marxistische Umwandlung zu verlangen. Weiterhin wird bekanntgegeben, daß unter der Herrschaft der R.A.P.P. vergessen wurde, daß die primäre Aufgabe des Schriftstellers das Schreiben von Büchern sei. Durch die literarischen Stoßbrigaden, die zwangsweisen Sitzungen, Ver-

sammlungen und dergleichen waren die Schriftsteller kaum mehr in der Lage, Zeit für ihre Arbeiten zu finden.

Die Schließung der R.A.P.P. ist eine Maßnahme, die von der Mehrzahl der russischen Schriftsteller mit großer Genugtuung aufgenommen wird. Die Folgen dieser Maßnahme werden, wie die Literaturnaja Gazetta schreibt, vor allem darin bestehen, daß man aufhören wird, „jeden nichtproletarischen Schriftsteller als einen noch nicht entlarvten Schädling zu betrachten“.

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist der literarische Befehl des Zentralkomitees in erster Linie auf den Einfluß Gorkis zurückzuführen. Der große Dichter hat bekanntlich des öfteren Äußerungen geäußert, die mit den jetzigen Maßnahmen der Regierung übereinstimmen.

ESSAD BEY

Was lesen die Jugendlichen?

„Was vor allem geht, ist Bücherlesen“. Diese schlichte Antwort einer 15-jährigen Arbeiterin trifft für 73 v.H. aller Jugendlichen zu. 2637 männliche Jugendliche und 2554 weibliche Jugendliche haben sich über die Frage „Wie verbringe ich meine freie Zeit?“ in sehr aufschlußreichen Antworten geäußert. Das Material wird in der Schriftenreihe des Deutschen Archivs für Jugendwohlfahrt verarbeitet.

Welche Schriftsteller stehen nun bei den Jugendlichen in höchstem Ansehen? Es nannten

DIE JUNGEN DIE MÄDCHEN

Karl May	91mal	Courth-Mahler	93mal
Jack London	55 „	Ganghofer	62 „
Remarque, Im	35 „	Gustav Freytag	37 „
Werten nichts	25 „	Storm	25 „
Neues	47 „	Richard Voß	20 „
Edgar Wallace	32 „	Thomas Mann	20 „
Frank Allan	30 „	Alexander Dumas	19 „
Gustav Freytag	29 „	Wahre Ge-	
Alexander Dumas	29 „	Schichten	19 „
Zane Grey	22 „	Lagerlöf	11 „
H. Löns	9 „		

Was gefällt den Jugendlichen an den gelesenen Büchern? Lassen wir einige typische Antworten folgen:

„Die Bücher von Karl May sind sehr spannend und klingen, trotzdem sie es vielleicht nicht sind, glaubhaft. Die Bücher sind auch sehr lehrreich“ (Radfahrer, 17 J.). „Ich lese sehr gern Bücher, namentlich Jack London, Seereisen, Abenteuer und Reiseberichte. Das letzte Buch, welches ich

SITUATION IN MEINEN BÜCHERN (II)

COB:

Um dar- aussagen Andert- it besser habe. Ich meinen eum ir- Dummes er eine nehmende pittel sehr festzu- so gut, ist diese Aus Wirk- is Urbe- op Welt

Ich möchte erinnern, um was es sich handelt: Die „Magd von Aachen“ ist ein soziologischer Roman. Sie ist das erste und einzige Buch, das in dem Milieu jener siebentausend unehelichen Mütter des Rheinlandes spielt, die durch den Abzug der alliierten Truppen im Herbst 1920 nicht nur gattenlos sondern auch freudlos wurden. Der Roman, der in einer neuartig sinfonischen Weise sowohl die damalige Politik wie sogar die Statistik mitmusizieren läßt, dieser Roman, der scharfe Bilder aus westdeutscher Landschaft und Volkschaft gibt, schließt nun plötzlich gleichsam als ein „Märchen“: die Frau, deren Schicksal ich erzähle, bekommt von einem reichen Sonderling, der sie insgeheim liebt, Geld — und mit Geld allerdings kann diese Marie ihren etwas faulen und etwas depressiven Flamen heiraten, den belgischen Soldaten Pieter Rijnsmond, dem (und dies den ganzen Roman hindurch) nicht

Träume ein ergänzendes Produkt zur übrigen, sonst nicht märchenhaften Wirklichkeit ist.

Und so, und in diesem Sinne ist der Schluß der „Magd von Aachen“ zu verstehen, den ich für die schönste Situation halte, die mir in zwanzig Erzählerjahren einfiel: Wo kein Weg, kein allgemeiner Weg zu einer sozialen Lösung sichtbar wird (ich habe ausführlich geschildert, daß weder der Nationalismus noch der Sozialismus diesen Besatzungsmüttern helfen können), da ruft der Dichter die private Initiative eines Sonderlings und eines Musikus an. Nicht Organisation ist es, sondern Liebe, die der Heldin Marie plötzlich dasjenige beschert, was sie sich in primitivster Weise, durch weibliches Harren, Wandern, listiges Kämpfen und tiefes Dulden vom Schicksal verdient hat: ihr privates Glück. — Habe ich mich nun vielleicht ebenso in die „Magd von Aachen“ verliert wie Pieter Rijnsmond oder der Musiker Herr Rosselius es taten? Hoffentlich! — Und mögen immerhin, nach diesem Bekenntnis, die Stimmen meiner Gegner toben: „Des-

chologischen Spritzlack hinblasen. Sondern von einer inneren Spannung, einem primären Seelischen, in das die auslösende Sprengmine der kompromißfeindlichen Wirklichkeit hineintreibt. Da haben wir den hübschen Absalom, der über der zusammenbrechenden Bath-Seba, die eignen Haare mit den Fingern strahlend, in einer Konkurrenz von Gefallsucht höhnend seinen Redetriumph feiert („Absalom, eine Legende“, S. 194 ff.). Da haben wir den Rennomisten und Südseebummler Grothusen, den in einem Anfall von Tropenkolter und Typhus beim Anblick seiner sambanischen „Lebensgefährtin“ auf einmal hell-sichtiges Gewissen packt („Der Buschhahn“, S. 235 ff., Müllersche Ausgabe). Oder wir wählen den Bai Hassan Muharram, der sich mitten im schwelendsten Geltungstrieb an der gläsernen Wand englischen Behauptungswillens den Schädel einrennt, in jener Szene im Mena-House („Sang der Sakije“, S. 286 ff.). Diese Szene kommt mir deshalb vielleicht besonders glücklich vor, weil das Naturgeschehen ein Staubsturm und die nächtliche

GLOSSARIUM

Die Stellung der Naturwissenschaften im Kulturmilieu

Daß die Künste und Wissenschaften in ihren Einzelentwicklungen zwar getrennt marschieren, aber darin übereinstimmen, daß beide vom geistigen Stil der Zeit mitbeeinflusst werden, ist uns nichts Neues mehr. Daß aber ein theoretischer Physiker, Erwin Schrödinger, der junge Nachfolger Max Plancks, den Beweis dafür antritt, daß sozusagen zweimal zwei nur dann vier ist, wenn dieses Resultat zeitgemäß ist, wirkt wie eine kleine Sensation. Für diesen Beweis, den er im Auditorium maximum der Berliner Universität antritt, nimmt der Gelehrte nur die Grundsätze der Naturwissenschaften als für alle Zeiten gegeben an. Der zeitbedingte Mensch, als der auch der große Fachmann zu betrachten ist, verarbeitet diesen naturwissenschaftlichen Rohstoff in gedanklichen Leistungen zu Ergebnissen, deren Kontrolle er experimentell besorgt. Aus der unendlichen Fülle der möglichen Experimente wählen wir nicht nur als Abhängige von den technischen Möglichkeiten der Zeit, sondern vor allem als Belangene in irgendeinem sozial- oder kulturbedingten Milieu. Und ist schon die Anzahl möglicher Experimente durch die Milieubedingungen beschränkt, so treffen wir selbst wieder unter dieser beschränkten Anzahl noch eine durch unser persönliches Interesse bedingte, engere, also subjektive Auswahl. Schon Grimaldi (1613 bis 1663) hat die fundamentale Entdeckung gemacht, daß sich das Licht nicht gradlinig fortpflanzt; und hat zugleich am farbigen, geränderten Schatten eines Drahtes erkannt, daß hier ein Zusammenhang mit der Farbe vorliegt. Aber er war blind für die Tragweite der Entdeckung, nahm das als Spiel des Zufalls hin, was heute die Basis einer der größten Entdeckungen des 20. Jahrhunderts, der Planck'schen Quantentheorie ist. Die Newton'sche Lichttheorie beherrschte jahrhundertlang die Physik und verhinderte jede Entwicklungsmöglichkeit. Heute wissen wir, daß sie nicht falsch, sondern nur einseitig war; aber diese Seite erscheint uns heute nicht mehr interessant, will sagen: nicht mehr unseren Milieuverhältnissen entsprechend.

Die Reihenfolge der großen Entdeckungen entspricht nicht einer immanenten Logik; son-

dern ist abhängig von Einflüssen außerhalb des Fachgebietes. Auch die Interessen des Fachmannes sind die einer Gesamtpersönlichkeit und durch den Kulturkreis gegeben, dessen weltanschauliche und formale Prinzipien die Theorien und Erkenntnisse bestimmen.

Schrödinger versucht eine Art Indizienbeweis für seine Behauptung zu führen, daß auch die Naturwissenschaften und sogar die theoretische Physik milieubedingt seien. Mit der Einschränkung, daß dem Zeitgenossen das allen Geistesprodukten Gemeinsame weniger deutlich wird, als das Unterschiedliche, stellt er für die Gegenwart folgende Gemeinsamkeiten auf:

1. Kleine Sachlichkeit; 2. Relativität und Invarianz; 3. Umstrukturbedürfnis; 4. Massenbeherrschung durch rationelle Organisation; 5. Statistik.

Mehr noch als den anderen heutigen Koordinaten des Bezugssystems Kulturmilieu gibt Schrödinger der Statistik Bedeutung. Sie, die zugunsten der Erkenntnis von Zusammenhängen höherer Art auf die Detailkenntnis weise verzichtet, erscheint ihm als das natürliche Kind aus der Gegenwart-Ehe Ratio-Intuition.

B. F. DOLBIN

Gibt es eine richtige Grammatik?

Im März des Jahres 1634 beauftragte der Minister seiner allerchristlichen Majestät Ludwig des XIII. Königs von Frankreich, Kardinal Herzog Richelieu, vierzig gelehrte Franzosen, eine einwandfreie, absolut gültige und unaufhebbare Grammatik der französischen Sprache zu verfassen. In dieser Grammatik sollten, laut Artikel 24 und 26 der Statuten, die alleingültigen Gesetze der französischen Sprache nach erschöpfenden Vorentwürfen klar dargelegt werden.

Die vierzig gelehrten Franzosen, die vierzig Unsterblichen, nahmen sich Zeit. Der Auftrag sollte gewissenhaft erfüllt werden. Die Vorstudien zur Abfassung der einzig gültigen Grammatik dauerten, was bei der Wichtigkeit der Aufgabe verständlich ist, knapp dreihundert Jahre. Erst 1930 erschien, groß angekündigt, die „Grammaire de l'Académie“, womit das Testament Richelieus erfüllt wurde. Es ist gewiß erfreulich, daß diese Grammatik reißenden Absatz fand. Gelehrte, Juristen, Politiker, Sprachlehrer stürzten sich auf sie.

In kurzer Zeit wurden 50.000 Exemplare verkauft. Fünfte Auflage, die bestimmt keine Grammatik erreicht hat. Und die unsterblichen Verfasser, konnten sich in ihrem wohlverdienten Ruhm. Bis eines Tages ein literarischer Skandal ausbrach, ohne den augenscheinlich in Frankreich kein größerer Erfolg möglich ist.

Herr Ferdinand Brunot, Prof. für die Geschichte der französischen Sprache, beschloß in einer seiner Mußstunden, statt eines Kriminalromans die offizielle Grammatik zu lesen. Er verschlang sie in einem Zuge und war entsetzt. Sofort begab er sich zu seinen Schreibeisen und verfaßte eine kleine Schrift, in der bewiesen wurde, daß die Arbeit von dreihundert Jahren ein Werk hervorgebracht hatte, das sowohl ein Verbrechen gegen die französische Sprache als auch gegen das Andenken des Kardinals sei. Da Herr Brunot der größte Kenner der französischen Sprache ist, werden seine Behauptungen wohl auch stimmen.

Wie der wissenschaftlich-literarische Streit enden wird, ist unbekannt und auch ziemlich gleichgültig. Wichtig ist die Feststellung, daß der Wert der Grammatik ebenso relativ ist, wie der aller anderen Erzeugnisse des menschlichen Denkens. Die naiven Schullehrer, die einst ihren Schülern einsaukten, die Grammatik sei stehgewordene, sprachliche Logik, sind jetzt für ewige Zeiten blödestellt. Es erwies sich als unmöglich, selbst in dreihundertjähriger Arbeit wirklich einwandfreie Sprachgesetze zu finden.

ESSAD-BEY

Charlie Chaplin rettet die Welt

Nach Chaplins Europareise verbreitete sich ein Gerücht, daß er auf filmischem Wege die Krise und ihre Bekämpfung darstellen will. Dieses Gerücht hat sich nicht bewahrheitet. Statt dessen veröffentlicht Chaplin jetzt ein volkswirtschaftliches Projekt, das, da es von einem genialen Schauspieler stammt, hier wiedergegeben werden soll. Das Projekt enthält nur 1000 Worte. Diese „Tausend Worte Chaplin“ beginnen mit der Feststellung, daß Deutschland seine Schuld nicht bezahlen kann. Man müßte also, meint Chaplin, eine internationale Währung schaffen, die jeder Klubigerrast in der Höhe der ihm zukommenden Summe in Umlauf setzen darf. Diese Noten müßten vorläufig durch den Goldbesitz einzelner Staaten

garantiert sollen sie diese W. außerordentl. Inflation. Soweit es nichts Chaplins, auch aus Selbstvertrauen Kritik an Eines kar als die Chaplins

der beka feierte

Thomas erscheint, Hohn in Taschenrechner II buch.

Rudolf Buch als im Phai

Otto seine Sch in Nr. Dantea

Die verschlossene Tür

5. Fortsetzung

VII. KAPITEL

Die D. A. greift ein

Von

EDLEF KOEPPEN

Polizeipräsidium Berlin, Alexanderplatz, Zimmer 327.

Kriminalrat Koppen langweilt sich. Er trommelt die Tischplatte warm, dann wickelt er Frühstück aus und ißt melancholisch. Ein blödsinniger Fall, das mit der Marjorie Sulkowska. Jeder Schritt näher ist ein Schritt weiter davon. Keine Kombination hält stand, wir sind, weiß Gott, Kummer gewöhnt — aber dieses Verbrechen geht über die Hutchnur. Was soll man noch tun?

Das Frühstück ist zuende, in Gedanken hat Koppen bereits zwei Finger der linken Hand, die nicht trommelt, zwischen die Zähne bekommen.

Das läßt ihn erwachen. Er richtet sich auf. Und ein Geräusch trifft sein geübtes Ohr: es raschelt!

Seine Gestalt rafft sich aus dem Sessel empor, strafft sich, sein Auge

Der Kriminalrat läßt sich wieder in den Sessel fallen. Was es nicht alles gibt! Papierkorb —!

Aber wie er bereits das Blatt versenken will, stutzt die Hand.

Kriminalratsaugen sind die besten; und die seignen lesen: „Die verschlossene Tür.“ Und lesen weiter: „Jessika“... „Marjorie“...

Und wie im Fieber stürzt er sich ganz in die Lektüre. Mein Gott, das ist ja sein Fall, ist ja der Fall, der ihm seit Tagen den Schweiß aus allen Poren preßt. Wie ist das möglich, wer kann davon wissen, was geht hier vor, was wird hier gespielt?

Klingel. Ein Sekretär. „Schreiben Sie: Vorgelesen werden zu Morgen hier ins Zimmer folgende Leute, Adressen erfahren Sie Redaktion „Literarische Welt“, Frank Arnau, ein gewisser Richard Hülsenbeck; Gabriele Tergit, scheint eine Frau zu sein, Alfred Döblin, ein Manfred Hausmann und ein gewisser Kurt Heuser. Haben Sie? Das wäre ja noch schöner. Also sofort telefonieren beziehungsweise

„dachten sie beide. „Nichts von ihm gelesen“, dachten sie beide, und: „höhere Auflagen als ich. Na, belanglos.“

Dann dachten sie nicht mehr. Höchstens noch ein Wort: „Kollego“. Und sie räusperten sich bitter.

Klingel. Sekretärin: „Herr Kriminalrat läßt bitten.“

Jeder der beiden ging vor dem anderen her, bis sie sich gemeinsam durch die Tür drückten. „Kollegen“, dachten sie wieder. Und dann waren sie gelandet.

Koppen machte sein eisernstes Gesicht. („Offizierstellvertreter“ pflegte er es zu nennen, seiner Wirkung sich haß bewußt.)

Er atmete wie durch Kiemen: „Meine, äh, Herren, ich falle mit der Tür ins Haus, Sie sind, äh, hinreichend, ich sage ausdrücklich hinreichend verdächtig, an dem Mord der Frau Marjorie Sulkowska zum mindesten beteiligt zu sein. — Wollen Sie sich äußern.“

Arnau: „Verzeihen, ich bin Schriftsteller.“

Huel auch in fen.“

Kopp „Aufgefen? S hören.

großart Ihr nie ich hal

Ich wi Frechhu

Nein, n verstan

an der mit mi

verstan mit den Ki

„Einspe das rie euch da

tena sel Kling noch e

saßen ter Zel

Kopp merk: festgese